

L00494 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 26. 9. 1895

,Herrn Dr. RICHARD BEER-HOFMANN
GARDONE
AM GARDASEE
ITALIEN

5

,Wien 26. 9. 95

Lieber Richard, heute kam zugleich Ihre Karte vom 23. und Ihr Brief vom 24. an.
Ich fende also diese Zeilen hier nach Gardone; warum schreiben Sie nicht, wohin
Sie von da aus gehen? Eben hat mir die Tragödin telephonirt, es war heut Probe
von Liebelei (statt Don CARLOS) von der ich nichts wußte, und sie überbot sich
selbst an Liebenswürdigkeiten für mich, mein Stück und ihre Rolle. Sie hat heute
auf der Probe einen »großartigen« Erfolg gehabt, und na, und so weiter. Ich denke,
die PREMIERE wird am 7. oder 8. oder 9. sein. Dazu gibt man GIACOSA, Rechte der
Seele. Für einen guten Sitz soll gesorgt sein. –

Allmälig hab ich zu arbeiten angefangen. Begonnen hab ich damit, das ich
ein Stück (Einakter) in Versen, den ich vorigen Winter schrieb, in mein^vem^v
^{^Kästchen}Schreibtisch^v vergrub, – wo e^sr^v am tiefsten ist. Ich hab manchmal die
starke Empfindung, das mir nie mehr etwas gelingen wird – wie IBSEN und –
PAUL LINDAU. –

Da die Läufigkeit der Frauen manchmal angenehm war, haben Sie wohl auch
was »erlebt« ... wenigstens Anfänge. Da drin stecken ja die ganzen Erlebnisse, die
Schlüsse find ja dieselben. (Anatol reibt sich die Augen. Er schlummert sofort wieder
ein. Bald schläßt du ... ETC. siehe HÄNSEL U GRETHEL) Ich beneide Sie so um die
Natur. Es ist so schön jetzt und ich möchte ganz wo anders sein. Neulich war ich
in der Brühl. Tini ist sehr stolz geworden. Auch war ein Jägerlieutenant draußen.

25 Dem Hugo hab ich Ihre Kränkung ausgerichtet, er ist auch gekränkt. –

Wie weit ist der Liebling der Götter und hoffentlich vieler Menschen? –

,Leben Sie wohl und schreiben Sie mir. Samstag werde ich wohl das Datum der
PRÉM. DEF^vINITIV^v kennen.

Man erkundigt sich immerfort und allseitig nach Ihnen, was keine Brofamen, son-
dern naive Wahrheiten find. Warum soll ichs Ihnen denn verschweigen? Dazu
bin ich nicht 999gradig genug.

Herzlichen Gruss, ich freu mich schon sehr auf Sie.

Ihr

Arthur.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 26. 9. 1895 in Wien
Weiterleitung am 28. 9. 1895 in Gardone Riviera
Erhalt durch Richard Beer-Hofmann am 1. 10. 1895 in Wien

♀ YCGL, MSS 31.
Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, Kuvert, 1904 Zeichen
Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag) 2) Bleistift, deutsche
Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien, 26. 9. 95, 7–8«. 2) Stempel: »Gardone Riva, 28 9 95«.
3) Stempel: »Wien 1/1, 1/10 95, 8–9½ V, Bestellt«. 4) mit blauer Tinte von unbekannter Hand die Nachsendeadresse vermerkt: »I Wollzeile 15. Wien I.«
■ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Herausgegeben von Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 85–86.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 26. 9. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00494.html> (Stand 14. Februar 2026)